

Vorwort

Der Österreicher **Johann Georg Albrechtsberger** ist uns heute vor allem als bedeutender Musiktheoretiker und Kontrapunktiker bekannt. Er war mit Wolfgang Amadeus Mozart und den beiden Haydn-Brüdern befreundet. Zu seinen bedeutendsten Schülern zählen Ludwig van Beethoven, Johann Nepomuk Hummel und Ignaz Moscheles.

Als Komponist hat Albrechtsberger neben vielen Kirchenkompositionen auch zahlreiche Werke für Tasteninstrumente, besonders für die Orgel hinterlassen. Unter seinen Instrumentalwerken fallen einige durch ihre interessante und z. T. ungewöhnliche Besetzung auf. So sind u. a. mehrere Konzerte für Maultrommel und Streichorchester, aber auch ein Harfen- und ein Posaunenkonzert erhalten geblieben. Dessen Entstehungsjahr 1769 legt die Vermutung nahe, dass es für ein Mitglied der Familie Christian in Wien gedacht war, denn mehrere Mitglieder dieser Familie waren über lange Zeit als Posaunisten der kaiserlichen Hofkapelle in Wien engagiert.

Nach mehreren Anstellungen als Organist in Raab (dem heutigen Győr), Melk und Maria Taferl war Albrechtsberger nachweislich ab 1768 als Organist in Wien tätig; 1770 wurde er als Organist des Stephansdomes angestellt. Seine besondere Vorliebe für die Orgel hat die Herausgeber veranlasst, das ursprünglich für Posaune und Streichorchester konzipierte *Concerto in B-Dur* in einer Fassung für Posaune und Orgel vorzulegen, welche die Aufführungsmöglichkeiten dieses schönen Werkes maßgeblich erweitert. Tonart, Tonumfang und Schlüsselung des autographen Soloparts (der in der Nationalbibliothek Budapest aufbewahrt wird) sprechen ganz eindeutig für die Altposaune als Soloinstrument. Auch die Verwendung einer schlanken mensurierten Tenorposaune ist denkbar.

Die Orgelbegleitung in Form eines Trios ist eng an die Streicherbegleitung angelehnt: Die beiden Violinen bilden mit dem Bass zusammen ein Ensemble, weshalb sich auch die für die beiden Manuale gewählten Klangfarben nicht zu sehr voneinander unterscheiden sollten. Die Dynamikangaben entsprechen überwiegend denen des Originals und müssen auf der Orgel nicht unbedingt genauso umgesetzt werden. Für die Ecksätze genügt eine *mf*-Registrierung (8' und 4', *p*-Passagen ohne 4'), für den Mittelsatz eine *mp*-Registrierung (8'). Stellen, an denen I. und II. Manual gekoppelt sind, entsprechen unisono-Passagen der ersten und zweiten Violine.

Durch die vorgeschlagenen Alternativbesetzungen für den Solopart hoffen die Herausgeber, auch andere Instrumentalisten für dieses Werk zu begeistern. Die im Notentext recht sparsam bezeichnete Dynamik des Solo-Instruments, die originalgetreu aus der Vorlage übernommen wurde, mag der Solist in Abstimmung mit der Orgelbegleitung nach eigenem Ermessen differenzieren.

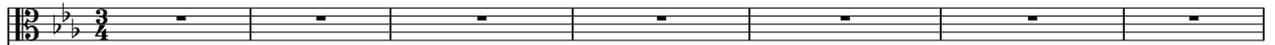
Nürnberg, im Juni 2009

Alexander Därr und
Sebastian Krause

II.

Andante

Altposaune



Altposaune staff with rests.

Andante

Orgel



Orgel staves with notes and dynamics. Includes markings 'I', 'II', and 'f'.

Pedal



Pedal staff with notes and dynamics. Includes marking 'f'.

f

8



Musical system 8-13. Includes piano part with notes and dynamics. Includes marking 'p'.

p

14



Musical system 14-20. Includes piano part with notes and dynamics. Includes marking 'p'.

p

p

21



Musical system 21-26. Includes piano part with notes and dynamics. Includes marking 'tr'.

tr

tr

III. Finale

Allegro moderato

Altposaune



Allegro moderato

Orgel

Pedal

f

8

16

24